

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 62 (1979)
Heft: 6

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pressefonds

ist stets für Gaben empfänglich.
Postcheck-Konto 80 - 48853
der Geschäftsstelle der FVS.
Besten Dank!

100 000 Missionare

Der «Informationsdienst» der Katholischen Nachrichten-Agentur schreibt: «Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es nicht mehr als 400 Missionare in allen Missionsgebieten der Erde; heute sind es etwa 100 000. Wichtiger als die Zahlen ist aber die beginnende Verlagerung der Stossrichtung: Nehmen die ausreisenden Missionare aus Nordamerika und Europa (mit Ausnahme Polens) rapide ab, so bedeutet das keineswegs einen Schlussstrich unter das 'Missionskapitel'. Junge Kirchen aus Asien (Indien, die Philippinen) und Afrika (Tansania, Mauritius, Nigeria) schicken längst selber Missionare in Länder, wo die Evangelisierung erst am Anfang steht. So ist es denn nur logisch, wenn manche Missionsgesellschaften den neuen Fakten Rechnung tragen und ihr Mutterhaus — und damit ihre personelle und geistige Zentrale — aus der ersten in die Dritte Welt verpflanzen».

Ein Thron für den Guru

Dortmund (dpa). Mehr als 10 000 jugendliche Anhänger der Sekte «Devine United Organisation» warteten am Wochenende in Dortmund drei Tage und drei Nächte lang auf den 21-jährigen Guru Maharaj, Gründer einer der vielen sich ausbreitenden Jugendsekten, für den sie in der Westfalenhalle einen zehn Meter hohen «Thron» gebaut hatten. Sie waren aus Italien, Frankreich, Grossbritannien, Holland oder Skandinavien gekommen, hatten primitive Uebernachtungsmöglichkeiten in einem total verschlammten Zeltlager bei strömendem Regen in der Nähe der Westfalenhalle vorgefunden und 150.— DM Eintritt für die «Thronbesteigung» gezahlt. Wer das Geld nicht hatte, musste betteln gehen. Der Guru machte Kasse.

Vorbereitet worden war das Meeting von professionellen Managern, die anders auftraten, als die von der Hippiebewegung übriggebliebenen «Blumenkinder» im Innenraum der Halle. Korrekt gekleidet in englischen Mass-

anzügen, mit einem eigenen Rechtsanwalt zur Unterstützung, hatten sie mit der Hallenleitung um den Preis gehandelt: 45 000.— DM für drei Tage. An alles war gedacht: Babywickelräume und Infostände in allen möglichen Sprachen, mehrmals am Tag wurden frische Blumen angeliefert und zentnerweise Blüten zu Kränzen verflochten. Ein eigener Versorgungsdienst schaffte Quark und Frischmilch für die Guru-Fans heran. Blumen und Kerzen schmückten in allen Nischen das Bild des Meisters.

Mit dem eigenen Privatjet war Guru Maharaj Ji von Los Angeles nach Deutschland geflogen. Für ihren Meister und seine Begleiter hatten die Jünger ein ganzes Hotel bei Mühlheim gemietet. («Tagesspiegel»)

Ermittlungen wegen Prostitution in religiöser Sekte

Eine «Art Prostitution» als religionsähnlichen Dienst hält der niedersächsische Kultusminister Remmers bei der Sekte «Kinder Gottes» nicht für ausgeschlossen. Der Minister erklärte während der Fragestunde des niedersächsischen Landtages in Hannover, bei der harten Disziplin dieser Sekte sei es möglich, dass «einzelne weibliche Mitglieder einer Art Prostitution nachgehen, um auf diesem Wege Männer, die 'Gottes Liebe brauchen', zu den Auffassungen der Sekte zu bekehren und sie für diese zu gewinnen». Nach Remmers Angaben hat die Sekte 10 000 zumeist jugendliche Mitglieder in der Bundesrepublik, die in rund 120 Wohnkolonien organisiert seien. Untersuchungen und Ermittlungen seien im Gange.

Casaroli: Staatssekretär

wg. Papst Johannes Paul II. hat mit der Ernennung des bisher für die ausserpolitischen Angelegenheiten des Vatikans zuständigen Erzbischof Casaroli zum Staatssekretär des Vatikans international Aufsehen erregt. Der Posten war durch den Tod seines bisherigen Inhabers Kardinal Villot frei geworden. Casaroli, dessen Ernennung zum Kardinal bevorstehen dürfte, hat Jahrzehnte im Apparat der vatikanischen Kurie gearbeitet. Mit seiner Berufung zum Staatssekretär, was praktisch seine Ernennung zum Regierungschef des Vatikans bedeutet, hat der Papst den Kurienkardinälen und dem gesamten geistlichen Personal

der Kurie und deren Wünschen, den Posten in die Hände eines der ihrigen zu sehen, entsprochen, während die beiden vorhergegangenen Päpste sehr zum Bedauern der Kurienkardinäle wiederholt auswärtige Kräfte in solchen Besetzungsfragen bevorzugt haben, wie das die Männer der Kurie seit Jahrzehnten und Jahrhunderten eigentlich fast nie erlebt hatten. Noch viel interessanter ist aber Casarolis Ernennung, wenn man sich vor Augen hält, dass er in den letzten Jahren der Architekt der vatikanischen Ostpolitik war. Er hat nicht nur die katholischen Kirchen in den Ostblockländern besucht, sondern auch mit den kommunistischen Regierungen dieser Staaten Verhandlungen gepflogen und bei diesen manchmal Schutzbestimmungen herausgeholt, die dem Weiterbestand der dortigen katholischen Gemeinden und Kirchen sicherten. Ob und wie weit Casaroli sonstige Reformtendenzen innerhalb der katholischen Kirche fördern oder hemmen wird, bleibt abzuwarten.

Totentafel

Wiederum trauert die Ortsgruppe Zürich um eines ihrer langjährigen, treuen Mitglieder. Am 18. April entschlief im Alters- und Pflegeheim Merkt in Dietikon, nur vier Tage vor ihrem 72. Geburtstag,

Elsa Johanna Wickli-Lips

Sie erblickte in ihrer Heimatstadt Zürich am 22. April 1907 das Licht der Welt. Nach der Schulzeit erlernte Elsa Lips bei der Firma De Trey den Beruf der Laborantin, den sie auch noch während einiger Zeit nach ihrer ersten Heirat ausübte. Im Sommer 1931 vermählte sie sich in zweiter Ehe mit Fritz Wickli, dem sie eine getreue und verständnisvolle Lebensgefährtin gewesen ist. Tief war ihr Schmerz, als im Juli 1975 ihr Gatte, der gleichfalls ein bewährtes Mitglied unserer Ortsgruppe Zürich war, nach längerer Krankheit für immer die Augen schloss. Jahrzehnte hindurch begleitete sie ihn, der Markthändler war und Präsident der Sektion Zürich des Schweizerischen Marktverbandes, als fleissige Mithelferin von Ort zu Ort.

Elsa Wickli-Lips war während ihres Lebens von menschenfreundlicher und fröhlicher Wesensart. Sie war gütig und vermochte die Sorgen und Nöte anderer Menschen mitzufühlen. Ihr Gerechtigkeitsinn empörte sich über das viele Unrecht, das täglich geschieht. Elsa Wickli besass auch Ehrfurcht vor allem Leben. Sie war tierliebend und freute sich ausserdem über all die Schönheiten in der Natur. Sie war häuslich gesinnt und sie erzog ihren Sohn aus erster Ehe zu einem wertvollen Menschen. Grosse Freude bereitete ihr in den

letzten Lebensjahren ihre Enkelin. Sohn, Schwiebertochter und Enkelkind trauern tiefbewegt um den Hinschied ihrer Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges und herzliches Beileid aus. Das grosse Trauergelächte gab Kunde davon, wie beliebt die Verstorbene bei ihren Mitmenschen gewesen ist. bf

Emil Fritsch, i

ein vom Sozialismus her überzeugter Freidenker, ist nicht mehr! Er starb kurz nach der Vollendung des 66. Lebensjahres im Spital in Chur.

35 Jahre lang hat Emil Fritsch als Koloniehändler der Baugenossenschaft «Neubühl» in Zürich-Wollishofen gewirkt. Mit Reparaturen, Installationen und Ratsschlägen hat er den Bewohnern dieser Siedlung manchen Dienst erwiesen. Er war ein gerngesehener Helfer, Retter und Freund, wenn Mängel irgend welcher Art in den Wohnungen zutage traten, um so mehr, als er seine Arbeit in leutseliger Art mit manch frohem Wort und oft mit freudlichem Spass begleitete. Als freudiger Diener einer grossen Nachbarschaft hat er einen der ersten Lebenswerte erfüllt: Andern beizustehen, zu helfen, sie glücklich zu machen! Kein Wunder, dass Emil Fritsch in seiner Arbeit darum einen sichtbaren Sinn und damit Befriedigung und Freude empfunden hat, eine Beziehung zur Arbeit, wie sie einem Fabrikarbeiter wohl kaum mehr möglich ist.

Von Jugend auf war Emil Fritsch der Arbeiterbewegung verbunden. Dem Kampf um Lebensqualität und Menschenwürde, um eine klassenlose Gesellschaft, eine Gesellschaft, in der auch der einfachste Arbeiter als freier, gleichberechtigter Mitmensch anerkannt und geachtet würde, war er treu ergeben. Er wusste aber auch, dass der Mensch seine Kräfte für Arbeit und Kampf stets erneuern muss. Diese Quelle der Kräfteerneuerung fand unser Gesinnungsfreund in der Natur. Auf Wanderungen in Berg und Tal genoss er, was Gottfried Keller so trefflich in Worte gefasst hat:

Trinkt o Augen, was die Wimper hält,
von dem gold'nen Ueberfluss der Welt!

Hier hat er auch die Kräfte und Freude gefunden zu einem harmonischen Familienleben, zum Wirken in der Naturfreun-

debewegung und im Verein für das Sonnenbad «Rehwinkel».

Wegen eines Herzinfarktes lag Emil Fritsch kurze Zeit im Triemlispiital in Zürich. Ein Kuraufenthalt in Seewis sollte die vollständige Heilung bringen, aber der Tod ereilte ihn dort kurz vor Kurbeendigung. Ein wackerer Streiter ist nicht mehr, wir werden seiner aber stets ehrend gedenken. -ck-

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, 16. Juni, 20.00 Uhr, Rest. Waage, Metzgergasse 3, Aarau:

Monatsversammlung.

Anschrift: Postfach 22, 5042 Hirschthal.

* * *

Ortsgruppe Basel

Jeden Freitag, 20.00 Uhr, im Restaurant «Uff dr Lyss», Auf der Lyss 14, Tramlinie 3: Freie Zusammenkunft

Anschrift: 4012 Basel, Postfach 302

Abdankungen: Telefon 061 67 58 53

* * *

Ortsgruppe Bern

Mittwoch, 13. Juni, 20.00 Uhr, im Restaurant «Victoriahall», Effingerstrasse, Tram 5, Haltestelle KV:

Freie Zusammenkunft

Anschrift: Postfach 1464, 3001 Bern.

* * *

Ortsgruppe Grenchen

Im Restaurant «Touring-Volkshaus» fand die Generalversammlung der Freidenker-Vereinigung, Ortsgruppe Grenchen, statt. Altregierungs- und Altständerrat Werner Vogt demissionierte dabei als Rechnungsrevisor und gab damit sein allerletztes «Aemtchen» ab. Der Präsident der Ortsgruppe Grenchen, Hans Schluep, konnte eine recht ansehnliche Zahl von Mitgliedern begrüßen. Er gab im Jahresbericht seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Mitgliederzahl ständig weiter ansteigt. Im vergangenen Berichtsjahr war sie von 89 auf 95 gestiegen, und seit dem 1. Januar dieses Jahres wurden weitere sieben Mitglieder aufgenommen, so dass der Gesamtbestand nun 102 Personen umfasst. Abschied nehmen hiess es leider von den Mitgliedern Adolf Furrer (der Altstadtammann hatte zu den Gründern gehört), Battista Signoroni und Bertha Geiser.

Anschrift: Hans Schluep, 2540 Grenchen, Simplonstrasse 50.

* * *

Ortsgruppe Olten

Familiendienst und Abdankungen:

Telefon 062/22 49 75

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

Sezione Ticino

Anschrift: H. Birow, 6951 Bogno.

* * *

Association Vaudoise de la Libre Pensée

Anschrift: Libre Pensée, case postale 103, 1000 Lausanne 17

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Werner Wolfer, Schützenhausstrasse 58, 8424 Embrach

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, 8. Juni, 20.00 Uhr, Diskussionsabend. Besprechung des Entwurfes für die neuen Statuten der OG Zürich. Orientierung der Mitglieder und Leitung der Diskussion durch den Präsidenten A. Bossart. Im Haus «Zum Korn» (2. Stock), Birmensdorferstrasse 67, Zürich.

Dienstag, 19. Juni, 14.45 Uhr, Schiffahrt auf der Limmat. Besammlung am Landesteg beim Landesmuseum. — Bei sehr schlechtem Wetter anstelle der Schiffahrt Besuch des Landesmuseums.

Freitag, 29. Juni, 20.00 Uhr, Mitgliederversammlung. Beratung und Verabschiedung der neuen Statuten der OG Zürich. Im Haus «Zum Korn» (5. Stock), Birmensdorferstrasse 67, Zürich. (Tram Nr. 5 und 14, Haltestelle Bahnhof Wiedikon.)

Mitglieder, die an der Radiosendung «Gruppenbild mit Echo» aktiv teilnehmen wollen (Selbstdarstellung der Freidenker ihrer Grundsätze und Ziele), sind gebeten, sich beim Präsidenten zu melden. Wir dürfen diese Gelegenheit, uns vor der schweizerischen Öffentlichkeit zu profilieren, nicht ungenützt verstreichen lassen. Adresse des Präsidenten siehe oben.

Anschrift: 8030 Zürich, Postfach 2022, Telefon 01/53 20 16.

Abdankungen: Telefon 01/35 72 51.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Adolf Bossart, Säntisstrasse 22, 8640 Rapperswil, Tel. 055 / 27 41 19 oder (vormittags) 055 / 27 48 66

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch, Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01 53 20 16.

Literaturstelle: Maurus Klopfenstein, c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3000 Bern 22

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz, Werner Hartmann, Röschenzerstrasse 27, 4053 Basel

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS Postfach 2022, 8030 Zürich, Postscheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Wässermattstrasse 4, Tel. 064 22 25 60.

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3003 Bern